Bericht über die Schiessversuche zur Bestimmung der Visierhöhen der schweiz. Handfeuerwaffen im Jahr 1864

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire

suisse = Gazetta militare svizzera

Band (Jahr): 11=31 (1865)

Heft 38

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-93766

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXII. Jahrgang.

Bafel, 19. Ceptember.

X. Jahrgang. 1865.

Nr. 38

Die schweizertiche Militarzeitung erscheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1865 ift franto burch die ganze Schweiz. Fr. 7. —. Die Bestellungen werben dirett an die Verlagshandlung "die Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressirt, der Betrag wirt bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Redattor: Oberstl. Wieland.

Bericht

über die Schiefversuche zur Bestimmung der Bisierhöhen der schweiz. Handfeuerwaffen im Jahr 1864.

Erstattet an bas eidgen. Militardepartement von S. Siegfried, Oberftlieut. im eidgen. Genieftab.

(Schluß.)

Beftrichene Raume in Bezug auf das mittlere Geschof.

Infanteriegewehr.			Stuter.				
Distanz.	Vor bem Biel. Schritt.	Hinter bem Bicl.	Total. Shritt.		Vor bem Biel. Schritt.	Sinter bem Biel. Schritt.	Total. Schritt.
3	300	94	394		300	92	392
4	400	70	470		400	68	465
5	76	54	130		71	51	122
6	51	42	93		46	38	84
7	37	32	69		34	30	64
8	28	26	54		25	23	48
9	22	20	42		20	18	38
10	18	17	35		15	15	30
. 4		, p 25					

VI. Berfuche mit bem Zündgeschoß.

Die Rommission für die Bestimmung ber Bisierhöhen bes Stugers hatte ben Auftrag erhalten, auf Grund der vorhandenen Erfahrungen ein Zündgeschoß zu konstruiren, das einestheils den besondern Ansforderungen an ein solches Geschoß entsprechen und zugleich mit den nämlichen Bisierhöhen gebraucht werden könne, wie das gewöhnliche Geschoß.

Gin foldes Gefchof murbe fonftruirt und burch Schiegversuche gepruft.

Beim Schießen gegen Bulverkiften fant bie Zundung unfehlbar fatt, auch wenn die zwei Boll bide Band noch mit Blech beschlagen war.

Schon bei ber erften versuchten Form bes Geschoffes gelang es fur bie orbonnangmäßige Labung bie nämlichen Bifierhöhen zu erhalten, wie bei ben gewöhnlichen Batronen, nämlich:

Vergleichung der Visierhöhen mit dem Bundgeschoft und mit den gewöhnlichen Patronen.

Distanz.	Zündgeschoß. Vifferhöhen.	Gewöhnliches Geschoß. Bifferhöhen.	Differenz.	Bemerkungen.
300	2,"'90	3,07	— 0,17	Der nämliche Stuter
400	3,87	3,78	+ 0.09	Dr. 1 fur beibe Gefchoffe.
600	6,05	6,10	-0.05	
800	8,46	8,60	-0.14	
1000	11,33	11,30	+ 0.03	

Die Treffsicherheit bes Geschosses ift burch bie etwas abweichenbe Form, die es erhalten hat, nicht vermindert worden und zeigt die nämlichen Streuungsradien, die beim Stuper mit gewöhnlicher Munition vorkommen. Man erhielt:

Streuungeradien der beffern halfte der Schuffe.

Distanz.	Mit bem Bundgeschof.	Mit der gewöhnlichen Patrone.	Bemerfungen.
300	5"	6"	
400	6"	7,5	Beim Gebrauch bes nam=
600	8,"5	9,5	lichen Stupers.
800	21,0	14	
1000	38,0	34	

Aus zwei Versuchen mit erweitertem Kaliber, nämlich mit 3,"55 und 3,"60 ergiebt sich, baß bas Bundgeschoß auch in Bezug auf Ertragung ber Spielraumtoleranz bem gewöhnlichen Geschoß nicht nach= steht. Ob längere Aufbewahrung einen nachtheiligen Einfluß auf die Zündkraft ausübe, das muß natur= lich eine spätere Zeit entscheiben.

Bur Erkennung ber Munition ift bei ber Berfertigung ber Patronen und bei ber Berpackung rothes Bapier angewendet worden.

Die in jeder Beziehung befriedigenden Resultate der Bersuche mit dem Zundgeschoß veranlaßten bie Kommission vorzuschlagen, daß

- 1. eine Borschrift fur Anfertigung und Berpadung ber Zundmunition aufgestellt werbe,
- 2. daß ein größeres Munitionsquantum im Laboratorium in Thun anzufertigen fei,
- 3. daß ber Scharfichutenmunition 10 % biefer Zundmunition beigefügt werbe.

Cruppenzusammenzug 1865.

Bis alle Truppen in die Linie eingerückt waren, was mit Ausnahme ber Raketenbatterie Samftags ben 16. b. geschehen ift, übten sich die verschiedenen Waffen nach ber benselben ertheilten und bereits in ber Militärzeitung enthaltenen Instruktion.

Die Truppenkommanbanten hatten baburch Gelegenheit die Fähigkeit der ihnen unterstellten Korps zu beurtheilen, um nach benselben sie dann bei den Manövern verwenden zu können; ferners lernten dabei auch die Truppen ihre Führer kennen und hat sich badurch ein gegenseitiges Verhältniß des Zustrauens herangebildet.

Die ersten Tage ber Instruktion wurden meistens zu Schulübungen verwendet, wobei jedoch immer in Hinsicht einer Supposition manborirt wurde; dem Feldwachtdienst wurde besondere Aufmerksamkeit gewiedmet und jeden Abend stellten die Brigaden Feldwachen um ihre Kantonnements aus, die bis 1 Uhr nach Mitternacht stehen blieben und fleißig von Runden besucht wurden.

Die Schüßenbataillone führten ein fröhliches Felbleben, was gewiß ihrer Ausbildung zuträglich war. Da nämlich ihr Manövrirplatz etwas entfernt von ihrem Standorte Winterthur gelegen war, so wurde jeweilen bes Morgens bahin abmarschirt, daselbst abgefocht und so der ganze Tag zur Instruktion aussgebeutet werden konnte. Der den Exerzierplat begränzende Wald eignete sich ganz besonders zu diesem Tagsbivuak und wurde die Mannschaft nicht durch das viele hin und hermarschiren ermüdet.

Um Freitag unternahmen fämmtliche Infanteriebrigaden, nachdem ber zweiten die 4-8 Kanonenbatterie und die beiden Schützenbataillone und der britten die 24-8 Haubitzbatterie zugetheilt waren, eine Rekognoszirung nach verschiedenen Richtungen, indem die beiden in und um Winterthur kantonirten 2. und 3. Brigade nach einer einheitlichen Supposition handelten.

Die zweite Brigade marschirte burch bas Walbbefilee von Beltheim und nahm gegen hettlingen
Stellung, um mit Marschsicherung wieder ben heim=
weg anzutreten; die dritte Brigade, den linken Flü=
gel bilbend, marschirte über Wülflingen nach dem
gleichen Orte, um sich dann manövrirend über Nef=
tenbach bis hinter die Töß zurückzuziehen. Die erste
Brigade operirte selbstständig von Frauenfeld aus
gegen Pfyn, um den dortigen Uebergang über die
Thur zu forciren. Die selbstständige Brigade führte
eine ähnliche Uebung bei Andelsingen aus.